



# Kücht Mägdchen - ein Zelt!

Von  
**RICHARD ROSENHEIM**

Vergleiche jetziger Sitten mit denen „vor zwanzig Jahren“ sind augenblicklich die große Mode. Ein Vergleich ist immer ergiebiger als ein positives Urteil. Das wissen nicht nur die Rechtsanwälte, sondern auch die Literaten und Karikaturisten. Eine Moderevue aus dem Jahre 1910, in der Wochenschau gezeigt, löst unfehlbar und ohne jeden Untertitel einen Lachsturm aus, um den sich Chaplin drei Jahre lang den genialen Kopf zerbrechen muß. Dieses Lachen hat seine eigene, fast könnte

man sagen volkshygienische Bewandnis. Wir, das geschlechtslose Geschlecht von 1932, bejahen in diesem Lachen den Fortschritt unserer Zeit, jenen kühnen Schritt, mit dem wir kühn aus dem Höllenbreugel verlogener Gewohnheiten in die frischere und freiere Luft der Selbstbestimmung hinübergewechselt sind. Wir stellen mit faustischem Behagen fest, wie herrlich weit wir es gebracht, und wenn uns auf anderen Gebieten vor unserer Gottähnlichkeit ein bißchen bange wird — auf dem Gebiet